

Menschen-Studieren



Herzlich Willkommen!

05.07.2019

gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Evangelische Hochschule Dresden

University of Applied Sciences for Social Work, Education and Nursing

Ankommen

- Damit ich die beiden letzten Weiterbildungstage gut für mich nutzen kann, brauche ich:
 - ...
 - ...
 - ...

Tagesplanung 05.07.2019

Zeit	Inhalt
9:00 – 10:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none">- Auftakt und Tagesplanung- Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe: Konzept zwischen Steuerung und übergreifender Kooperation
10:45 – 12:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none">- Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe: Rolle und Bedeutung für die Kindertagesbetreuung
12:15 – 12:45 Uhr	Mittagspause
12:45 – 14:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">- Gemeinsames Foto- Leistungsnachweise
14:30 – 16:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">- Schnittstellen Kita und andere Felder der KJH- Kooperation und Vernetzung
16:15 – 17:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">- Zusammenfassung und Abschluss

A background graphic consisting of several overlapping, semi-transparent silhouettes of people in various poses, rendered in shades of blue, green, and purple, creating a sense of a diverse group of individuals.

Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe-

Ein Konzept zwischen Steuerung und übergreifender Kooperation

Louise Mummert

05.07.2019

gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Evangelische Hochschule Dresden

University of Applied Sciences for Social Work, Education and Nursing

Einstieg: Vorwissen und Lernstruktur

Bitte beantworten Sie zu Beginn für sich schriftlich die folgenden Fragen, um Ihr **Vorwissen zu aktivieren** und Ihren **Lernprozess zu strukturieren**.

- Was sind zentrale Begriffe der Sozialraumorientierung? Nutzen Sie im Verlauf der Weiterbildungseinheiten diese Schlagworte, um selber weitere Verknüpfungen herzustellen.
- Mit welchen Fragen gehe ich ins Thema, zu denen ich mir Wissen aneignen möchte?

Sozialraum

- „Mit Sozialraum werden der gesellschaftliche Raum und der menschliche Handlungsraum bezeichnet, das heißt der von den handelnden Akteuren (*Subjekten*) konstituierte Raum und nicht nur der verdinglichte Ort (*Objekte*)“ (Kessl/ Reutlinger 2010, S. 25).

Sozialraum

- „Als Resultat der materiellen Aneignung der Natur ist ein gesellschaftlicher Raum zunächst ein *gesellschaftlich produzierter* Raum. Seinen gesellschaftlichen Charakter entfaltet er allerdings erst im Kontext der *gesellschaftlichen Praxis der Menschen*, die in ihm leben, ihn nutzen und reproduzieren.“

(Läpple 1991, zit. nach Gestring/ Janßen 2002)

Sozialraumorientierung und Sozialraum

- Raum als Ergebnis sozialen und organisatorischen Handelns, das Handelnden als Verräumlichung gegenüber tritt
 - Interaktions- und Machtstrukturen, in denen Individuen und Gruppen Räume herstellen und nutzen
 - institutionalisierte normative Regulationssysteme, die durch Verrechtlichung Herstellungs- und Nutzungsbefugnisse von Räumen regeln
 - Symbolsysteme mit Identifikations- und Identifizierungspotenzial

Sozialraumorientierung

- theoretische Hintergründe/ Elemente
 - Lebensweltorientierung
 - Gemeinwesenarbeit
 - Organisationsentwicklung
 - Neue Steuerung
 - Konzept des Sozialen Kapitals
 - Empowerment

Sozialräumliche Perspektive

- Orientierung weg vom Einzelfall hin zu komplexen Lebenssituationen und Lebenswelten von Kindern und Familien
- Schaffung von Verbindungen zwischen pädagogisch unterstützten Aneignungsprozessen, sozialer und räumlicher Infrastruktur und Gemeinwesenarbeit
 - sozialräumliche und infrastrukturelle Perspektive
 - intergenerationale Perspektive
- Kenntnis der Möglichkeiten und Grenzen eines Stadtteils und seiner BewohnerInnen

Sozialraumorientierung

„Sozialraumorientierung ist ein mehrdimensionaler Arbeitsansatz, der immer entsprechendes Mehrebenenhandeln der Sozialarbeiter erforderlich und möglich macht.“ (Früchtel/ Cyprian/ Budde 2013, S. 22)

Verknüpfung von Ansätzen, die

- auf verschiedenen Ebenen liegen,
- aus verschiedenen Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit stammen,
- verschiedene Maximen der sozialen Arbeit betonen,
- verschiedene Theorietraditionen der sozialen Arbeit verbinden

Ebenen der Sozialraumorientierung

	Fallbezogene Dimension	Fallunspezifische Dimension	Metakonzepte
Methodische Ebene der Arbeitsformen	Lebenswelt Stärkemodel	Gemeinwesen fallunspez. Arbeit	Lebenswelt-orientierung Gemeinwesen-arbeit
Organisatorische Ebene der Steuerung	Organisationen der JH Flexibilisierung	Organisation der JH raumbez. Steuerung	Organisations-entwicklung Neue Steuerung

Stärkenmodell

- Beteiligung:
 - Einblick in die Lebenswelt der AdressatInnen
 - Einblick in Erwartungen und Anforderungen an soziale Unterstützungsleistungen
 - Entwicklung von angemessenen Methoden und Angeboten
 - Heimspiele

- Alltagsbezug
 - Anknüpfung von Hilfe und Unterstützung an alltägliche Lebenswelt der AdressatInnen
 - Nutzung von Regelstrukturen
 - Bearbeitung von Störungen und Problemen am Ort ihrer Entstehung und Artikulation

- Orientierung am Willen der AdressatInnen
 - Grundlage für die Motivation der AdressatInnen
 - Voraussetzung für das Gelingen von Hilfen

Fallunspezifische Arbeit

- Sozialraumbezogene und intermediäre Arbeitsformen und Aktivitätsprofile
 - Kooperation und Kommunikation mit Organisationen, Institutionen und anderen Akteuren im Sozialraum
 - intermediäre Arbeit zwischen verschiedenen Akteuren und Handlungs- bzw. Politikfeldern
 - Erschließung von Ressourcen im Sozialraum, Schaffung von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten
 - Entwicklung und Etablierung niedrigschwelliger und flexibler Beratungs-, Gruppen- und Unterstützungsangebote

- Prävention: niedrigschwellige Präsenz, niedrigschwellige Angebote, lebenswelt- und alltagsintegrierte Hilfe- und Lösungsstrategien

- Integration: Nutzung von Ressourcen im Lebensfeld der AdressatInnen, Verbindung mit den Kompetenzen und Routinen der AdressatInnen

- Be-/ Ermächtigung: Formulierung, Artikulation und Durchsetzung von Interessen der Betroffenen

Fallunspezifische Arbeit

- Techniken
 - Team-Koordination
 - Netzwerkarbeit
 - Kooperation mit Gruppen und Organisationen
 - Fallunspezifische Fragen in der Fallarbeit
 - Kompetenzkartierung

Flexibilität

- Orientierung sozialarbeiterischen Handelns an Lebenserfahrungen, Stärken, Lösungswegen und Willen von AdressatInnen
 - Aushandlungslogik statt administrativer Subsumptionslogik
 - konsequente Ausrichtung von Hilfen am individuellen Bedarf statt an institutionellen Standardisierungen
 - Kontinuität statt Verweisung und Spezialisierung

- Entwicklung von „Maßanzügen“

- Organisationslernen, Organisationsentwicklung

- Sozialraumbezug, Sozialraumarbeit

Raumbezogene Steuerung

- Neues Steuerungsmodell
 - Regionale Organisation
 - Generalisierung durch breitere Zuständigkeiten
 - Dienstleistungsorientierung
 - Finanzsteuerung
 - Kosten-Leistungs-Rechnung
 - Zusammenlegung von Fach- und Finanzverantwortung
 - Budgetierung
 - Outputorientierung

Raumbezogene Steuerung

- Prinzipien raumbezogener Steuerung
 - Controlling: Verbindung von Fach- und Finanzcontrolling
 - Zusammenlegung von Fach- und Finanzverantwortung
 - Sozialraumbudgets
 - kooperative Steuerung und Sozialraumteams

Lernstopp

- Notieren Sie wichtige Erkenntnisse.
- Welche Ihrer Ausgangsfragen können Sie bereits beantworten?

Sozialraumorientierung

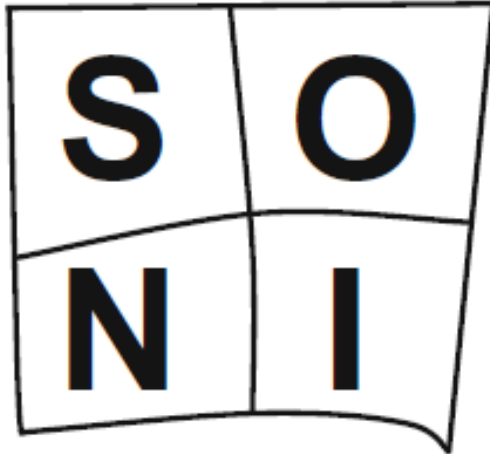
- methodische Prinzipien
 - konsequenter Ansatz am Willen der Betroffenen;
 - Vorrang aktivierender Arbeit und der Förderung von Selbsthilfe vor betreuender Tätigkeit;
 - Einbeziehung der Ressourcen der Betroffenen und des Sozialraums
 - zielgruppen- und bereichsübergreifende professionelle Arbeit
 - Kooperation, Abstimmung und Vernetzung verschiedener Dienste

Sozialraumorientierung

- Dimensionen der Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe
 - fallspezifische Arbeit
 - fallübergreifende/ fallspezifisch ressourcenmobilisierende Arbeit
 - fallunspezifische Arbeit

„Vom Fall zum Feld“

Ebenen der Sozialraumorientierung



- Sozialstruktur
 - gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Lebensverhältnisse
 - Fokus auf Kommune
- Organisation
 - Leistungserbringung im Kontext von Organisationen
 - Passung AdressatInnen-Organisation
- Netzwerk
 - Soziales Kapital und Netzwerkarbeit
 - Fallarbeit und fallübergreifende Arbeit
- Individuum
 - Fallbezug, Ressourcenbezug
 - Orientierung an Interessen der AdressatInnen

Perspektiven sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

- **Sozialstruktur**
 - Fokus auf strukturelle Ursachen von Problemen und Ungleichheiten
 - Erhöhung der Beteiligung, Ausstattung von benachteiligten Gruppen mit Ressourcen
 - Regionale Flexibilisierung und Inklusion
- **Organisation**
 - Sozialraum-Verantwortung
 - Nutzung von Regelsystemen
 - Steuerung
- **Netzwerk**
 - Feldbezug
 - Vernetzung
- **Individuum**
 - Orientierung an Stärken, Ressourcen
 - Handeln mit AdressatInnen
 - Selbst-Reflexion des Hilfesystems

Klassische Sozialarbeit vs. Sozialraumorientierung

- Sozialstruktur
 - Individualisierung vs. Strukturbezug
- Organisation
 - funktionale Differenzierung und Standardisierung vs. regionale Flexibilisierung und Inklusion
 - Problemzuständigkeit vs. Sozialraumverantwortung
 - Ergänzung von Regelsystemen durch Spezialeinrichtungen vs. Erhöhung des Inklusionspotenzials von Regelsystemen
 - projekt- und fallbezogene sowie administrative Steuerung vs. Kooperation und ergebnisorientierte Steuerung
- Netzwerk
 - Fallbezug vs. Feldbezug
 - Zuständigkeiten und Verweisungspraxis vs. Vernetzung
- Individuum
 - Bedarfsmodell der Hilfeleistung vs. Stärkemodell der Aneignung

Impressum

Erprobung Zertifikatskurs Kindheitspädagogik (B): Kindheitspädagogik an der Schnittstelle zu Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe

Autor_innen: Dr. Thomas Drößler, Louise Mummert

PRAWIMA – PRAxisWissenschaftsMAster

Projekt im Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ an der Evangelischen Hochschule Dresden

Das diesem Material zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 16OH21049 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Quellennachweise

- Budde, Wolfgang/ Früchtel, Frank (2005): Sozialraumorientierte Soziale Arbeit – ein Modell zwischen Lebenswelt und Steuerung. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins, 7/ 2005 und 8/ 2005
- Früchtel, Frank/ Cyprian, Gudrun/ Budde, Wolfgang (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. 3., überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer VS
- Hinte, Wolfgang/ Treeß, Helga (2014): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe: Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativen-integrativen Pädagogik. Weinheim und Basel: Beltz Juventa
- Kessl, Fabian/ Reutlinger, Christian (2010) (Sozial)Raum – ein Bestimmungsversuch. In: dies.: Sozialraum. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag

Professionelle Anforderungen

<i>SONI-Schema</i>	<i>Rolle von Sozialarbeitern</i>	<i>Strategie / Funktion</i>	<i>Herausforderungen / Dilemmata / Spannungsfeld</i>
Sozialstruktur	Sozialplaner Lobbyist Aktivist	Sozialarbeiterisches Wissensmanagement Soziale Aktion	Markt ⇔ Staat Sozialstaatliche Funktionsprobleme Soziale Gerechtigkeit
Organisation	Organisationsentwickler Evaluator	Organisationsentwicklung und Sozialmanagement	Exklusion ⇔ Inklusion Organisationsroutine ⇔ Flexibilität Effizienz sozialer Dienste
Netzwerk	Ressourcenmobilisierer Netzwerker	Fallunspezifische Arbeit Profivernetzung	Aktivierung ⇔ externe Ressourcenzufuhr Effiziente Vernetzung ⇔ Vernetzung l'art pour l'art
Individuum	Perspektivwechsler Anwalt	Orientierung am Willen und an den an den Stärken	Aktivierung ⇔ professionelle Hilfe Hilfe ⇔ Kontrolle